



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 17.05. – 25.05.15

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

	<u>Maria Himmelfahrt</u>		<u>Maria Rast</u>
So	17.5.	8.30 10.00	Messe Kaffeejause „50+“
		18.15 19.00	Maiandacht Abendmesse
Mo	18.5.		
Di	19.5.	17.00	Jungschar Mütterrunde
Mi	20.5.	9.00	
Do	21.5.	17.00 18.30 <u>19.00</u>	Erstkommunion – Dankandacht <u>Dekanatsgebetsabend um geistl.</u>
Fr	22.5.	19.00	<u>Berufe in Gablitz</u> Maiandacht
Sa	23.5.	16.00	
		18.00	Rosenkranz
So	24.5.	8.30 10.00	Messe
		18.15 19.00	Maiandacht Abendmesse
Mo	25.5.	8.30 10.00	Messe
			keine Abendmesse

7. So d. Osterzeit 1.Lg: Apg 1,15-17.20a.c-26 2. Lg:1 Joh 4, 11-16 Evg.: Joh 17, 6a.11b-19

Der Evangelist Johannes bringt im Anschluss an das Abendmahl über 4 Kapitel hinweg die sogenannten Abschiedsreden Jesu. Es ist nicht bloß der Abschied von seinen engsten Gefährtinnen und Gefährten, der hier Thema ist. Es ist hier in konzentrierter Form nochmals der Kern der johanneischen Theologie zusammengefasst. Den Abschluss der Abschiedsreden bildet ein Gebet Jesu, in welchem sich dieser bei seinem Vater für seine Jüngerinnen und Jünger, aber schließlich auch für alle Glaubenden einsetzt. Es ist ein Fürbittegebet. Vorausgesetzt wird, dass das enge Band, das zwischen Vater und Sohn besteht, durch alle Widrigkeiten von Sünde, Welt und all das damit verbundene Leid, die Grausamkeit und schließlich den Tod nicht zerrissen werden kann. Vater und Sohn bilden eine Einheit: Alles, was der Sohn in dieser Welt tut gilt so, als ob es der Vater selbst getan hätte. Das Bild entstammt altorientalischer

Herrschaftsvorstellung und Hofstaatsordnung. Ein königlicher Gesandter war nicht nur Agent, sondern Sprachrohr seines Königs. Was der Beamte sprach, galt als Wort seines Herrn. Dieses Bild war den Lesern des Johannes also geläufig. Die Unmittelbarkeit, die zwischen Vater und Sohn besteht, bewegt sich allerdings nicht auf der Ebene einer Staatsraison, sondern ist durch bedingungslose Liebe charakterisiert. Dieser Zusammenhang macht nun deutlich, worin die von Johannes so häufig beschworene Wahrheit besteht: Tun und Worte Jesu sind ungebrochen und authentisch dem Vater entsprechend. Analog zur Vater-Sohn-Beziehung finden wir nun die Beziehung Jesu zu seinen Gefährtinnen und Gefährten vor. Es ist der gleiche Sendungsauftrag, den Jesus erhalten hat, den er nun an seine Freunde weiter gibt. Die Sache hat aber einen Haken: Während für Jesus die Heimkehr (Erhöhung) zum Vater bevorsteht, bleiben die Freunde in dieser Welt. Und diese Welt, wie sie konkret am eigenen Leib erfahren wird, ist eine gebrochene, die außerhalb der Wahrheit liegt. Leiden, Tod, Hass und Gewalt beherrschen sie. Dieser Umstand stellt eine Bedrohung dar für alle, die in ihr leben – auch für die Christengemeinde. Gibt es ein Entkommen aus diesen fatalen Verstrickungen? Jesus gibt keine Garantie. Einerseits bittet er inständig seinen Vater, dass die von ihm geliebten Menschen in denselben Stand versetzt werden mögen, wie er selbst. Das heißt, dass sie gleichfalls in den Kontext der Vater-Sohn-Wahrheit gestellt werden mögen. Andererseits richtet er an die Menschen eine dringliche Bitte, Aufforderung und Mahnung zum Glauben. Denn der Weg des Glaubens scheint derjenige zu sein, welcher in dieser Welt der Liebe (im Sinne der o.a. Wahrheit) zum Durchbruch verhelfen kann.

MH Christi Himmelfahrt - Mauerbacher Erstkommunion



20 Kinder aus Mauerbach empfangen im Rahmen einer festlichen Messe ihre erste Kommunion.

Möge sie Christus ihr Leben lang begleiten!

M-4 Do, 21.5., 19 Uhr Pfarrkirche Gablitz

Dekanatsgebetsabend um geistliche Berufe

20 Uhr Hl. Messe

Bitte, unsere beiden Mauerbacher Pfarren würdig, das heißt auch zahlreich, zu vertreten!

Wünsche um Mitfahrgelegenheit bitte an das Pfarrsekretariat.

Don Bosco-Schwester Elisabeth Siegl spielt auf

Ein „Liederabend zum Wohlfühlen“

Wann: Pfingstmontag, 25.5., 18,30 Uhr

Wo: Pfarre Hasenleiten, 1110 Wien, Hasenleitengasse 16



MH/MR Muttertagssammlung für Schwangere in Not:

Herzlichen Dank für **€ 377,00**, die wir in beiden Mauerbacher Pfarrgemeinden aufgebracht und an die zuständige Elisabeth-Stiftung überwiesen haben.